

Qualitätsbericht und Leistungsspektrum des ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin, Hamburg 2013

Gesellschaften des ifi-Instituts für interdisziplinäre Medizin

MVZ-Hamburg
ifi-Medizin GmbH
ifi-Studien- & Projekte GmbH

Geschäftsführung

Prof. Plettenberg
Dr. Stoehr

Leitende Ärzte

Prof. Plettenberg
Dr. Stoehr
Dr. Buggisch
Prof. Petersen

Anschrift und Kontaktdaten

ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin
auf dem Gelände der Asklepios Klinik St. Georg
Haus L
Lohmühlenstr. 5
20099 Hamburg
Telefon: 040 - 2840760 – 0
Fax: 040 - 2840760 – 222
E-Mail: info@ifi-medizin.de

Sprechzeiten

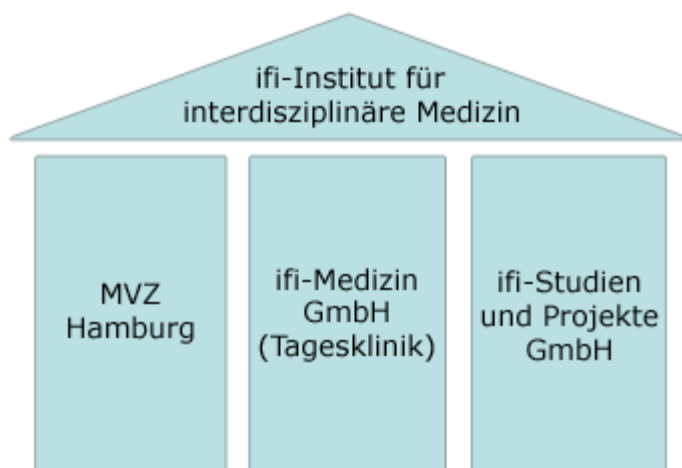
	vormittags	nachmittags
Montag	08:00-12:30	14:00-16:30
Dienstag	08:00-12:30	14:00-17:30
Mittwoch	08:00-12:30	14:00-17:30
Donnerstag	08:00-12:30	14:00-16:30
Freitag	08:00-12:30	14:00-15:30

Aufbau

Das auf dem Gelände der Asklepios Klinik St. Georg gelegene ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin betreibt mehrere medizinische Schwerpunkte:

- Medizinisches Versorgungszentrum Hamburg
- Zentrum Infektiologie mit Tagesklinik
- Leberzentrum Hamburg
- Schwerpunkt Impfungen und reisemedizinische Beratung
- Schwerpunkt Tropenmedizin und Parasitologie
- Schwerpunkt Gastroenterologie
- Schwerpunkt medizinische Vorsorge
- Studienzentrale

Unter dem Dach des ifi-Instituts für interdisziplinäre Medizin arbeiten 3 Gesellschaften in der Patientenversorgung und ebenso in der Forschung eng zusammen.



MVZ Hamburg

Am Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Hamburg werden Patienten durch ein interdisziplinäres Team von Ärzten ambulant betreut. Ärzte der Fachrichtungen Innere Medizin, Dermatologie und Allgemeinmedizin sowie den Zusatzbezeichnungen Infektiologie, Gastroenterologie, Tropenmedizin und Impfungen und ärztliches Qualitätsmanagement untersuchen und behandeln Patienten ambulant. Pro Quartal werden über 3.500 Patienten versorgt. Darüber hinaus erbringen die Ärzte des MVZ Hamburg infektiologische Konsile für 14 Kliniken im Großraum Hamburg.

ifi-Medizin GmbH

Die ifi – Medizin GmbH betreibt in Kooperation mit der Asklepios Klinik St. Georg eine infektiologische Tagesklinik. Aufwendige und zeitintensive Untersuchungen und Therapien können so teilstationär durchgeführt werden.

Weiter Bestandteil der ifi-Medizin GmbH ist die Interaktions-Hotline, bei der zwei Fachapotheker für Allgemeinpharmazie im Rahmen einer Kooperation Fragen zu Wechselwirkungen von Medikamenten beantwortet.

[ifi-Studien und Projekte GmbH](#)

Die ifi-Studienzentrale führt klinische Studien der Phasen I -IV zur Wirksamkeit und Verträglichkeit neu entwickelter Medikamente und Therapiekonzepte durch. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Prüfung von neuen Medikamenten für die Indikationsgebiete HIV-Infektion sowie Hepatitis B und C. Im Rahmen von klinischen Studien können Patienten möglichst früh mit neu entwickelten Medikamenten behandelt werden.

Darüber hinaus koordiniert die ifi-Studien und Projekte GmbH das internetbasierte HIV-Expertenratssystem RADATA und das Hepatitis-Expertenratssystem HepData.

[Zertifizierungen / Akkreditierungen](#)

[Zertifizierung zum Zentrum Klinische Infektiologie DGI](#)

Das Zentrum Infektiologie im ifi-Institut ist seit 20. Mai 2005 von der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie als „Zentrum Klinische Infektiologie DGI“ zertifiziert. Eine Rezertifizierung ist angemeldet.

Die DGI bescheinigt dem ifi-Institut eine „hochqualifizierte Betreuung eines breiten Spektrums von Infektionskrankheiten nach internationalen Standard“. Grundlage hierfür sind die personelle und räumliche Ausstattung, die qualitätssichernden Maßnahmen sowie der Aus- und Weiterbildungsstand der Mitarbeiter.

[Zertifizierung zur Hepatologischen Schwerpunktpraxis \(BNG\)](#)

Das Leberzentrum Hamburg ist von Berufsverband niedergelassener Gastroenterologen (BNG) als "Hepatologische Schwerpunktpraxis" zertifiziert worden.

Zur Behandlung akuter und chronischer Lebererkrankungen insbesondere virusbedingter Leberentzündungen steht das volle Spektrum an diagnostischen Verfahren zur Verfügung. Hierzu gehören u.a. Leberelastizitätsmessung, Probenentnahme aus der Leber, Ultraschalldiagnostik einschließlich Kontrastmittel-Sonographie sowie endoskopische Untersuchungen.

[Certificate of Fellowship of the European Board of Gastroenterology](#)

Mit Dr. P. Buggisch und Prof. Dr. J. Petersen sind zwei Ärzte des ifi-Instituts für interdisziplinäre Medizin als Fellow of European Board of Gastroenterology zertifiziert. Das Zertifikat bescheinigt eine europaweit einheitlich hohe Qualifikation sowie ein standardisiertes Leistungsspektrum auf dem Gebiet der Gastroenterologie.

[Vorbereitung für die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 im Jahr 2014](#)

Die Vorbereitungen für die geplante Zertifizierung der Einrichtung wurden im Jahr 2013 weitgehend abgeschlossen. Das Audit für die Erst-Zertifizierung ist im April 2014 geplant.

Die Zertifizierung folgender Bereiche nach DIN ISO 9001:2008 ist vorgesehen:

- Ambulante und teilstationäre medizinische Versorgung und Gesundheitsvorsorge von Patienten
- Durchführung klinischer Therapiestudien und wissenschaftlicher Projekte
- MVZ Hamburg
- Zentrum Infektiologie
- Leberzentrum Hamburg
- Tagesklinik
- Ifi-Studienzentrale
- Reisemedizin & Impfen
- Tropentauglichkeitsuntersuchungen
- Infektiologischer Konsiliardienst
- Gesundheits-Checks
- Medizinische Projekte (RADATA/HepData/Wechselwirkungs-Hotline)
- Management und Durchführung von medizinischen Fortbildungen und Kongressen

[Rückblick auf das Jahr 2013](#)

Umzug in L

Im Februar 2013 hat das ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin neue Räumlichkeiten in Haus L auf dem Gelände der Asklepios Klinik St. Georg bezogen. Die neuen Räume wurden am 18. Februar 2013 eröffnet. Am 29. Mai 2013 fand eine Einweihungsfeier für Ärzte und Kooperationspartner statt. Zwei Tage später wurde zusammen mit Patienten der Einzug gefeiert.

Die Vorplanungen für dieses Großprojekt hatten bereits 2011 begonnen. Nach einer intensiven Planungsphase, wurden die neuen Räumlichkeiten 2012 und 2013 renoviert. Die Renovierung fand in enger Abstimmung mit der Projektleitung der Asklepios Klinik statt. Die neuen Räume im Untergeschoss wurden vollständig in Eigenregie saniert.

Der Umzug fand in Etappen statt, weil ein Teil der vorher genutzten Räume für die weitere Nutzung renoviert wurden. Im Verlauf des Umzugs wurden über 500 Möbel transportiert, über 100 Möbel neu angeschafft, 74 PCs abgebaut und an neuem Ort wieder aufgestellt und über 4.000 Akten und Ordner an ihren neuen Standort gebracht. Alle Umzugsarbeiten wurden innerhalb von einem Wochenende durchgeführt, sodass nur an einem einzigen Arbeitstag keine Patientenversorgung möglich war.

Neue Ärzte

Im Verlauf des Jahres 2013 konnte das ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin drei erfahrene Ärzte für die Mitarbeit und Patientenversorgung gewinnen.

Prof. Dr. med. Gerd Burchard, international bekannter Experte für Tropenmedizin und ehemaliger Chefarzt der Klinischen Abteilung des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin nahm die Arbeit am ifi-Institut im Dezember 2013 auf. Mit seiner Kompetenz und Unterstützung baut das ifi-Institut den Schwerpunkt Tropenmedizin und Parasitologie auf und gewinnt zusätzliches infektiologisches Fachwissen.

Mit PD Dr. Karsten Wursthorn verstärkt seit Juni 2013 ein erfahrener Internist und Gastroenterologen das ifi-Team. Neben der Betreuung hepatologischer und gastroenterologischer Patienten arbeitet er an der Auswertung und Optimierung der Expertenratssysteme RADATA und HepData. Seit April 2013 ist mit Dr. Urs Eehalt ein weiterer Internist mit Zusatzbezeichnung Infektiologie tätig.

Neuer Schwerpunkt im ifi-Institut: Tropenmedizin und Parasitologie

Das ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin bietet ab Dezember 2013 die Tropenmedizin als neuen Schwerpunkt an. Das Fach wird bei uns vertreten durch Prof. Dr. med. Gerd Burchard, international bekannter Experte für Tropenmedizin und ehemaliger Chefarzt der Klinischen Abteilung des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin.

Infolge der Globalisierung werden zunehmend häufig tropenspezifische Erkrankungen sowohl von Reisenden als auch von Migranten importiert.

Die Betreuung dieser Patienten erfordert Spezialkenntnisse sowie langjährige Erfahrung. Dieses beinhaltet: Differenzialdiagnostik häufiger und seltener tropenspezifischer und parasitärer Erkrankungen, Kenntnisse der geographischen Verbreitung von Krankheiten und kulturspezifischer Umgang mit Krankheiten (bei Migranten aus den Tropen).

Der Schwerpunkt Tropenmedizin ist national und international vernetzt und wir somit jederzeit über Ausbruchssituationen weltweit informiert. Die Einrichtung ist beteiligt bei der Erstellung nationaler und internationaler Leitlinien zur Therapie tropenmedizinischer Erkrankungen.

Das Angebot umfasst folgende Leistungen:

- Tropentauglichkeitsuntersuchungen (Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen bei Auslandsaufenthalten)
- tropenmedizinische Spezialsprechstunde
- Malaria- und Denguefieber-Diagnostik innerhalb von 60 Minuten
- reisemedizinische Sprechstunde
- Gesundheitscheck nach Tropenaufenthalt
- Spezialsprechstunden für einheimische Parasitenkrankheiten (z.B. Echinokokkose)
- Beratung bei Gifftierverletzungen
- Tollwut-Impfsprechstunde

Einführung der Kontrastmittelsonographie als weitere diagnostische Methode

Die Kontrastmittelsonographie (KM-Sonographie) ist ein wichtiges diagnostisches Verfahren, mit dem Tumore der Leber, der Bauchspeicheldrüse, der Milz und der Nieren beurteilt werden können. Daneben können auch andere Veränderungen (z.B. entzündliche Prozesse, Durchblutungsstörungen) dieser Organe charakterisiert werden. Bei erfahrenen Untersuchern hat die KM-Sonographie eine ähnlich hohe Aussagekraft wie eine Computertomographie (CT) oder Magnetresonanztomographie (MRT). Bei der Beurteilung von Leberzelltumoren ergänzen sich diese Verfahren (KM-Sono, CT und MRT).

Für die KM-Sonographie wird ein Kontrastmittel eingesetzt, welches aus sehr kleinen, von einer Fetthülle umschlossenen, Gasbläschen besteht. Es kommen sehr geringe Mengen (wenige Mikroliter) dieser Gasbläschen zum Einsatz. Nach der intravenösen Applikation verlassen die Gasbläschen den Körper innerhalb weniger Minuten über die Lunge. Unerwünschte Wirkungen (z.B. allergische Reaktionen) treten sehr selten auf, insbesondere kommt es nicht zu einer Belastung der Nieren oder der Schilddrüse.

Die KM-Sonographie ist nicht nur für die Diagnostik von Lebertumoren (z.B. Hämangiome, fokale Fettverteilungsstörungen, FNH, Adenome, HCC, CCC, Metastasen, Granulome, Abszesse), sondern auch für die Verlaufsbeurteilung dieser Veränderungen hervorragend geeignet.

[Einführung des Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001 und Vorbereitung der Zertifizierung](#)

Das ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin führt seit September 2009 Qualitätsmanagement durch. 2013 wurde vom gesamten Team die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 vorbereitet. Hierbei wurde das Qualitätshandbuch mit 80 Seiten gründlich überarbeitet und über 200 Dokumente überprüft, erstellt und eingeführt.

Das abschließende Audit für die Zertifizierung ist für den 16.04.2014 geplant.

Das ifi-Institut strebt eine Zertifizierung folgender Bereiche nach DIN ISO 9001:2008 an:

- Ambulante und teilstationäre medizinische Versorgung und Gesundheitsvorsorge von Patienten
- Durchführung klinischer Therapiestudien und wissenschaftlicher Projekte
- MVZ Hamburg
- Zentrum Infektiologie
- Leberzentrum Hamburg
- Tagesklinik
- Ifi-Studienzentrale
- Reisemedizin & Impfen
- Tropentauglichkeitsuntersuchungen
- Infektiologischer Konsiliardienst
- Gesundheits-Checks
- Medizinische Projekte (RADATA/HepData/Wechselwirkungs-Hotline)
- Management und Durchführung von medizinischen Fortbildungen und Kongressen

[Personal](#)

Im ifi-Institut arbeiten 42 Personen.

Ärzte

11 Ärzte praktizieren im ifi-Institut. Darunter:

7 Fachärzte für Innere Medizin

2 Fachärzte für Dermatologie und Venerologie

2 Fachärzte für Allgemeinmedizin

9 Ärzte haben die Zusatzbezeichnung Infektiologie

3 Fachärzte für Innere Medizin haben die Zusatzbezeichnung Gastroenterologie

1 Facharzt für Innere Medizin hat die Zusatzbezeichnung Internistische Intensivmedizin

1 Arzt hat das Zertifikat Tropenmedizin und Impfungen

1 Arzt hat das Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement

Medizinische Fachangestellte

Im ifi-Institut arbeiten 11 Medizinische Fachangestellte sowie 2 Auszubildende.

Medizinisch-technische-Assistentin /Biologin

Eine Medizinisch-technische-Assistentin sowie eine Diplom Biologin sind im Bereich Sonographie tätig.

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wissenschaftliche Projekte und selbstinitiierte Studien werden von einer Informatikerin und einem Gesundheitswissenschaftler betreut.

Verwaltung

Buchhaltung, Personalwesen, Organisation von Veranstaltungen und weitere Verwaltungs-und Sekretariats-Tätigkeiten werden von 4 Mitarbeiterinnen bearbeitet.

Study Nurses

5 Study Nurses und eine Medizinische Dokumentarin arbeiten an der Durchführung klinischer Studien. Sie werden von 2 Assistentinnen unterstützt.

Konsile

Krankenhaus

Das ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin erbringt infektiologische Konsile für 14 Kliniken im Großraum Hamburg.

	2013
Konsile für Krankenhäuser mit Patientenkontakt	70
Konsile für Krankenhäuser ohne Patientenkontakt	1.612

Beratungen zur Postexpositionsprophylaxe

Als HIV-Schwerpunktpraxis berät das ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin Menschen nach beruflicher oder sexueller HIV-Exposition zur Postexpositionsprophylaxe. Ist diese indiziert, wird diese von den Ärzten des ifi-Instituts durchgeführt.

	2013
Beratungen zur Postexpositionsprophylaxe mit Patientenkontakt	102
Durchgeführte Postexpositionsprophylaxen	41
Beratungen zur Postexpositionsprophylaxe telefonisch	467

Telefonsprechstunde der Deutschen Leberstiftung

Dr. Stoehr gehört zum Expertenpool einer von der Deutschen Leberstiftung organisierten Telefonsprechstunde, bei der sowohl Patienten als auch Ärzte und Apotheker kompetente Informationen zu allen Lebererkrankungen erhalten. Die Telefonsprechstunde wird von Montag bis Donnerstag zwischen 14:00 und 16:00 Uhr angeboten.

Patienten

Das ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin betreut pro Jahr über 6.000 Patienten mit verschiedenen Erkrankungen. Ein Großteil der Patienten leidet unter infektiologischen Erkrankungen.

Diagnosen und Zahlen

2013 wurden bei den 6.561 Patienten des ifi-Instituts 35.683 Diagnosen (9.079 verschiedene) gestellt.

	2013
Patienten	6.561
Diagnosen (gestellte)	35.683
Diagnosen (verschiedene)	9.079

HIV

Im Jahr 2013 betreuten die Ärzte des ifi-Instituts für interdisziplinäre Medizin über 1.500 Patienten mit einer HIV-Infektion. Das Spektrum der Behandlung umfasst alle spezifischen HIV/AIDS-assoziierten Erkrankungen, Symptome und Komplikationen (u.a. Infektionen und Tumore) sowie die antiretrovirale Therapie (anti-HIV-Therapie - ART).

Aufgrund der historischen Entwicklung, der integrierten Tagesklinik sowie der Einbindung in die Asklepios Klinik St. Georg (Krankenhaus der Maximalversorgung) zeichnet sich das Patientenkollektiv dadurch aus, mehr HIV-Infektionen mit Komplikationen und schweren Krankheitsbildern zu haben als dies sonst bei HIV-Schwerpunktpraxen der Fall ist.

Darüber hinaus werden Ko-Infektionen (z.B. Hepatitis B und Hepatitis C) und sexuell übertragbare Erkrankungen behandelt sowie alle Erkrankungen und Komplikationen, bei denen die HIV-Infektion in irgendeiner Weise berücksichtigt werden muss.

	2013
Patienten mit einer HIV-Infektion	1.591
davon Patienten, die eine antiretrovirale Therapie erhielten	1.403 (88,2%)
Davon Patienten mit Vollbild AIDS	469 (29,5%)

Hepatitis B

Das ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin bietet im Leberzentrum Hamburg kompetente Beratung durch ausgewiesene Leberspezialisten Hepatitis B an.

Bei ca. 90 % der erwachsenen Patienten mit frischer Hepatitis B-Infektion heilt die akute Erkrankung spontan und folgenlos aus. Diese Patienten besitzen dann eine lebenslange Immunität gegen eine Neuerkrankung. Bei ca. 5 – 10 % der Patienten jedoch bleibt das Hepatitis B-Virus länger als 6 Monate im Blut nachweisbar. In diesem Fall spricht man dann von einem chronischen (anhaltenden) Verlauf der Hepatitis B-Infektion.

Die Therapie der chronische Hepatitis B erfolgt in den meisten Fällen mit sogenannten Nukleos(t)idanaloga. Seit 2001 wurden mit Lamivudin (Zeffix) und Adefovir (Hepsera) die ersten Medikamente zugelassen. Seit 2007 folgten Telbivudin (Sebivo), Entecavir (Baraclude) und Tenofovir (Viread) drei neue und stärker wirkende Medikamente dieser Substanzklasse zugelassen worden. Im ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin werden über 1.000 Patienten mit einer chronischen Hepatitis B im Jahr regelmäßig medizinisch betreut.

	2013
Patienten mit einer Hepatitis B-Infektion	1.032
davon Patienten, die eine Therapie mit Lamivudin, Adefovir, Tenofovir, Entecavir oder Telbivudin erhielten	348

Hepatitis C

Im Leberzentrum Hamburg bietet das ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin kompetente Beratung durch ausgewiesene Leberspezialisten Hepatitis C an. Das ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin gehört mit jährlich über 1.250 Patienten zu den größten Therapiezentren Hepatitis C.

Die Therapie der Hepatitis C Virus (HCV)-Infektion unterliegt gerade einem stetigen Wandel. Schon mit der Zulassung von Boceprevir (BOC) und Telaprevir (TVR) hatten sich die Heilungsraten für Patienten mit einer Genotyp 1-Infektion gegenüber der Standardtherapie (pegyliertes Interferon und Ribavirin) dramatisch erhöht. Für 2014 werden die Zulassungen von einem nukleotidischen Polymeraseinhibitor Sofosbuvir (Sovaldi®, SOF), einem Proteaseinhibitor Simeprevir (Olysio®) und des ersten NS5A-Inhibitors Daclatasvir (Daklinza®, DCV) und damit eine noch deutlichere Steigerung der Heilungsraten erwartet. In Erwartung der effektiveren und besser verträglichen Medikamente wurden im Jahresverlauf kontinuierlich weniger traditionelle Therapien eingeleitet.

	2013
Patienten mit einer Hepatitis C-Infektion	1.354
davon Patienten, bei denen eine Therapie der Hepatitis C durchgeführt wird	65

Andere Hepatopathien

Neben der Vielzahl an Patienten mit einer viralen Hepatitis betreut das Leberzentrum Hamburg im ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin jährlich über 1.400 Patienten mit anderen Hepatopathien / Lebererkrankungen.

	2013
Patienten mit einer Hepatopathie (nicht Hepatitis B oder C)	1.401

Weitere Patienten

Neben Patienten mit einer HIV- oder Hepatitis-Infektion oder anderen Lebererkrankungen werden durch die Ärzte des ifi-Instituts für interdisziplinäre Medizin rund 1.000 Patienten mit anderen Indikationen (vornehmlich Infektionserkrankungen) medizinisch betreut.

	2013
weitere Patienten	1.046

Impfsprechstunde/Reisemedizin

Das ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin bietet eine spezialisierte Sprechstunde Impf- und Reiseberatung zur individuellen Vorsorge und gezielten Reisevorbereitung seiner Patienten an. Hierfür stehen drei ausgewiesene Experten auf diesem Gebiet bereit.

Impfungen

Jedes Jahr erhalten die Patienten im ifi-Institut über 2.000 Impfungen:

	2013
durchgeführte Impfungen	2.281

Reisemedizinische Beratungen

Über 100 Reisemedizinische Beratungen werden jährlich im ifi-Institut durchgeführt:

	2013
Reisemedizinische Beratungen	102

Einweisungen vollstationär

Bei schweren Erkrankungen, die eine vollstationäre Behandlung erfordern, weist das ifi-Institut seine Patienten in die Asklepios Klinik St. Georg oder ein anderes Krankenhaus zu stationären Versorgung ein.

	2013
Einweisungen zu einer vollstationären Behandlung	221

Tagesklinische Behandlungen

In der Tagesklinik im ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin wird eine Vielzahl diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen durchgeführt. Die ifi-Medizin GmbH ist für den Betrieb der Tagesklinik verantwortlich.

2013 wurden 1.783 Behandlungstage in der Tagesklinik durchgeführt.

Folgende medizinischen Inhalte fanden unter anderem in den Behandlungstagen statt:

	2013
Schwerpunkt Diagnostik zur Diagnoseklärung / Einschätzung / Ausschluss schwerwiegender Komplikationen sowie vitaler Bedrohungen	867
Endoskopien	312
Infusionen	347
Probenentnahmen der Leber	122
Aszitespunktionen	59
Aderlass bei Hämochromatose	27

Diagnostische Methoden

Das ifi-Institut setzt in der Patientenversorgung ein breites Spektrum diagnostischer Möglichkeiten ein.

Durchgeführte Untersuchungen

	2013
Elektrokardiogramm (EKG)	1.045
Ergometrie	906
Spirometrie	964
Sonographie Abdomen	3.924
Sonographie Abdomen (Duplex)	713
CW-Doppler-Sonographie extrakranieller Gefäße	31
Kontrastmittel Sonographien	26
andere Sonographien	100
Leberelastizitätsmessungen	1.608
Echokardiografie	861
Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (ÖGD)	239
Koloskopien	140
Leberpunktionen	122
Aszitespunktionen	59

TIPS

Im Rahmen eines Kooperationsvertrages zwischen dem ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin und dem Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf führt Dr. P. Buggisch im UKE TIPS durch

Studienzentrale

Die ifi-Studienzentrale führt klinische Studien zur Wirksamkeit und Verträglichkeit neu entwickelter Medikamente und Therapiekonzepte durch. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Prüfung von neuen Medikamenten für die Indikationsgebiete HIV sowie Hepatitis B und C. Darüber hinaus werden auch Studien zu anderen Infektions- oder Lebererkrankungen (z.B. Influenza, Hepatozelluläres Karzinom) durchgeführt. Seit 1997 sind im ifi-Institut über 300 Studien durchgeführt worden. Fortlaufend werden etwa 20 bis 30 nationale oder internationale Studien der Phasen I – IV durchgeführt.

Anzahl der aktuell durchgeführten Therapiestudien

Phase	2013
I	2
II	13
III	23
IV	25
Gesamt	63

Fortbildungen

Das ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin führt Fortbildungen zu verschiedenen infektiologischen Themen durch, zu denen Ärzte des Großraumes Hamburg oder auch aus ganz Deutschland eingeladen werden. Hierzu zählen neben den jährlich bundesweiten Kongessen „Deutsches Infektiologie-Update“ und „Lebertage Hamburg“ auch die Reihe „Fortbildung Infektiologie“ sowie der KVH-Arbeitskreis "Interdisziplinäre Infektiologie".

2013 fanden 6 Sitzungen des KVH-Arbeitskreis "Interdisziplinäre Infektiologie" statt sowie 4 Veranstaltungen der Reihe „Fortbildung Infektiologie“.

Kongresse

- 07./08. Juni 2013: Lebertage Hamburg 2013
- 06./07.12.2013: Deutsches Infektiologie-Update 2013

KVH-Arbeitskreis "Interdisziplinäre Infektiologie"

- 25.02.2013: Sexuell übertragbare Erkrankungen - Diagnostik und Therapie
- 22.04.2013: Umweltmedizin und Infektiologie – Schimmelpilze, Milben und andere Erreger
- 17.06.2013: Pilzinfektionen der Haut und der angrenzenden Schleimhäute –Diagnostik und Therapie
- 19.08.2013: Seltene Infektionserkrankungen wie Hantavirus, Tularämie, Milzbrand oder Botulinumtoxin
- 23.09.2013: Infektiöse Durchfallerkrankungen – Diagnostik und Therapie
- 11.11.2013: MRSA und ESBL – Bedeutung und Management im klinischen Alltag

Fortbildungsreihe Infektiologie / Workshops

- 06.02.2013: 5. Leitliniensymposium: Virushepatitis und Gallensteine
Neue Entwicklungen 2013 - Eine fallorientierte Darstellung
- 20.03.2013: 16. Post-CROI Workshop
- 04.09.2013: 10. HIV Workshop
- 23.10.2013: 11. Hepatologie Workshop 2013

Qualitätszirkel HIV

Jeden Mittwoch um 13:30 Uhr wurden 2013 komplizierte Fälle infektiologischer Patienten erörtert.

Qualitätszirkel HIV und Schwangerschaft

2013 traf sich der Qualitätszirkel HIV und Schwangerschaft 4 Mal und diskutierte aktuelle Entwicklungen sowie konkrete Fälle in der Behandlung Schwangerer mit einer HIV-Infektion.

Wissenschaftliche Projekte Versorgungsforschung

RADATA

Das Expertenratsystem RADATA wurde vom ifi-Institut im Jahr 2002 mit dem Ziel gegründet, Behandlern auch im klinischen Alltag zusätzliche Expertenmeinungen zur Verfügung zu stellen, bevor sie eine Therapie festsetzen.

Kommunikationsebene ist das Internet. Der Behandler stellt die für die Therapieumstellung relevanten Informationen (Resistenzanalyse, Drugmonitoring, bisherige ART, Compliance, Patientenanforderungen, Laborwerte u.a.) auf der RADATA Website zur Verfügung. Die Experten geben nach sorgfältiger Durchsicht eine Therapieempfehlung ab. Unter Kenntnis dieser Expertenrate setzt der Behandler die Therapie an und gibt die Verlaufsdaten des Patienten ein.

An RADATA nehmen gegenwärtig 54 deutsche Behandlungseinrichtungen, ein Zentrum aus Österreich sowie 8 Labore teil.

HepData

HepData ist ein internetbasiertes Expertenratsystem, das seit Anfang 2012 Behandlern bei komplexen Fragen zur viralen Hepatitis zur Verfügung steht.

Es gibt es zwei verschiedene Methoden, Expertenräte zu viralen Hepatitiden anzufragen. Zum einen kann der Arzt eine individuelle Therapieempfehlung für einen Patienten erfragen. Da er hierfür Patientendaten in das System eingeben muss, benötigt er zunächst eine schriftliche Einverständniserklärung des Patienten. Danach meldet er sich über die Homepage an und gibt in vorgefertigte Masken Daten ein, die der Experte für Therapieempfehlungen benötigt. Alternativ kann der Behandler eine konkrete Frage zu einer viralen Hepatitis als Volltextanfrage stellen.

An HepData nehmen gegenwärtig 36 deutsche Behandlungseinrichtungen, zwei Zentren aus Österreich teil.

[Interaktions-Hotline](#)

Aufgrund der umfangreichen Wechselwirkungen bei gleichzeitigem Einsatz von antiviralen Substanzen sowie verschiedensten Begleitmedikamenten und Nahrungsergänzungsmitteln wurde am ifi-Institut eine Interaktions-Hotline eingerichtet.

Die Hotline wird von auf Wechselwirkungen spezialisierten Pharmazeuten betrieben. Sie habe Zugriff auf verschiedene Datenbanksysteme und nehmen regelmäßig an Veranstaltungen und Kongressen teil, bei denen Wechselwirkungen diskutiert werden.

Neue Entwicklungen und spezielle Themen aus dem Bereich Interaktion werden regelmäßig im Interaktions-Newsletter dargestellt.

Ärzte, Apotheker und Patienten, die Fragen zu Wechselwirkungen haben, können diese an die Interaktions-Hotline stellen. Sie ist telefonisch, per eMail oder über die Interaktions-Hotline Homepage zu erreichen. Auf der Internetseite der Interaktions-Hotline sind auch allgemeine Informationen zum Thema zu finden.

2013 gingen 188 Anfragen bei der Hotline ein und wurden beantwortet.

[Klinische Surveillance der HIV-Erkrankung \(ClinSurv\), Robert-Koch-Institut](#)

Um valide Aussagen zur Demographie der in klinischer bzw. ambulanter Betreuung befindlichen HIV-Patienten, ihrer Therapie und den weiteren Verlauf der Erkrankung treffen zu können, wurde 1999 das Projekt „Klinische Surveillance der HIV-Krankheit“ (ClinSurv HIV) initiiert. Dabei werden in ihrem Umfang begrenzte Daten von allen HIV-Patienten erhoben, die in an dem Projekt teilnehmenden klinischen Zentren behandelt werden. Für die Erhebung der Daten spielt also das Stadium der HIV-Erkrankung keine Rolle mehr.

Im Laufe der Zeit sind drei Erhebungsinstrumente entstanden, die es ermöglichen, wichtige Informationen im Rahmen der HIV-Surveillance zu gewinnen und gegenseitig zu ergänzen. Das RKI beschränkt sich dabei bewusst auf einen eingeschränkten Datensatz, der den epidemiologisch ausgerichteten Fragestellungen gerecht wird.

Das ifi-Institut beteiligt sich seit 1999 an der Datenerhebung. Hierzu erfolgten 2013 zwei Datenlieferungen mit 2.945 Datensätzen.

HIV-Serokonverterstudie, Robert Koch-Institut

Seit Juli 1997 wird am Robert Koch-Institut die HIV-1-Serokonverterstudie durchgeführt. Im Rahmen dieser Untersuchung werden Daten zum Krankheitsverlauf HIV-infizierter Menschen mit bekanntem Serokonversionszeitpunkt (HIV-Serokonverter) erhoben und analysiert. Seit September 2006 beteiligt sich die Serokonverterstudie gemeinsam mit den Universitäten Düsseldorf und Köln sowie dem Paul Ehrlich-Institut (PEI) an einem nationalen Surveillancesystem zur Erfassung resistenter HIV-Stämme. Ziel ist es, die Entwicklung primärer HIV-Resistenzen in Deutschland in großen Kollektiven umfassend epidemiologisch und virologisch zu untersuchen und bioinformatisch zu analysieren. Ein synergistischer Effekt für therapie-relevante Erkenntnisse wird aus den vergleichenden und projekt-übergreifenden Analysen der vier Teilprojekte des Resistenzverbundes erwartet.

2013 wurden vom ifi-Institut 12 Follow-Up-Untersuchungen bei Patienten, die an der HIV-Serokonverterstudie teilnehmen durchgeführt und Blutproben an das Robert Koch-Institut versandt.

Influenza-Sentinel, AG Influenza am Robert Koch-Institut

Die AGI blickt auf eine lange Geschichte zurück. Sie wurde 1992 von vier pharmazeutischen Unternehmen ins Leben gerufen und vom Deutschen Grünen Kreuz (DGK) etabliert und durchgeführt. Das DGK baute das heute Deutschland-weit bekannte Sentinelsystem für Influenza auf und entwickelte die wichtigsten, auch heute noch verwendeten Parameter, die einen Überblick über die epidemiologische Situation der akuten Atemwegserkrankungen im allgemeinen und der Influenza im Besonderen geben.

Im Jahr 2001 übernahm – im Kontext der Umsetzung des damals in Kraft tretenden neuen Infektionsschutzgesetzes - das Robert Koch-Institut die wissenschaftliche Federführung der AGI unter Beibehaltung der bisherigen Partner. Dieses Modell stand später auch für andere Kooperationen Pate. Seit Gründung der AGI entwickelte sich das deutsche Sentinelsystem - nicht zuletzt dank der Mitarbeit der freiwillig und unentgeltlich mitwirkenden Ärztinnen und Ärzte - zu einem Erhebungssystem, das im europäischen Rahmen einen Spitzenplatz einnimmt.

Im Rahmen der Pandemieplanung wurde erkannt, dass die Überwachung der Influenza eine so wichtige und zentrale Aufgabe in der Pandemiebewältigung darstellt, dass sie vom Bund übernommen werden sollte. So wurde die seit 2006 durchgeführte Sommersurveillance von Anfang an ausschließlich aus öffentlichen Mitteln finanziert. Gerade im Frühjahr und Sommer 2009, als die pandemische Neue Influenza A/H1N1 Deutschland erreichte, bildeten die Hintergrunddaten aus der Sommersurveillance eine wichtige Voraussetzung für eine fundierte Beurteilung der epidemiologischen Lage in Deutschland. Das RKI hat sich nach den ersten Anzeichen für eine mögliche Pandemie zu einem wöchentlichen Berichterstattungsrythmus auch im Sommer entschlossen, und ab der Wintersaison 2009/10 wird das RKI die Arbeitsgemeinschaft Influenza alleinverantwortlich weiterführen.

Als Sentinel-Praxis hat das ifi-Institut 2013 mit 32 Wochenmeldungen die Arbeit der AG Influenza am Robert Koch-Institut unterstützt.

Vorlesungen

Prof. Plettenberg, Dr. Stoehr und Prof. Petersen halten Vorlesungen des Medizinstudiums an der Universität Hamburg sowie an der Asklepios Medical School (Campus Hamburg, Fakultät Medizin der Semmelweis Universität Budapest).

Universität Hamburg, Medizinische Fakultät (Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf)

Interdisziplinäre Infektiologie - Diagnostik, Klinik und Therapie der HIV-Infektion und assoziierter Krankheitsbilder

Referenten: Prof. A. Plettenberg, Dr. A. Stoehr

Mi 11.00-14.00

Praxisorientierte Gesundheitsversorgung von Migrantinnen und Migranten

Referenten: Prof. J. Petersen, Prof. A. Plettenberg

Di 17.30 -20.30

Berufsfelderkundung Innere Medizin, Institut für Allgemeinmedizin (Blockseminar)

Dozenten: Prof. J. Petersen, PD. K Wursthorn

Innere Medizin Schwerpunkt Gastroenterologie/Hepatologie (Unterrichtet im Rahmen des Praktischen Jahres)

Dozenten: Prof. J. Petersen, PD. K Wursthorn

Asklepios Medical School, Campus Hamburg, Fakultät für Medizin der Semmelweis-Universität Budapest

Grundlagen der Immunologie

Dozenten: Dr. A. Stoehr, Prof. A. Plettenberg

Differentialdiagnostik I Leitsymptome und Befunde : Problemorientiertes Lernen Gastroenterologie

Dozenten: Prof. J. Petersen

Aktuelle klinische Infektiologie (Kompaktseminar)

Lehrbeauftragter: Prof. A. Plettenberg

Publikationen

Unter der Mitarbeit von Mitarbeitern des ifi-Instituts wurden 2013 15 Publikationen in medizinischen Journals publiziert:

1. Marcellin P, Cooper C, Balart L, Larrey D, Box T, Yoshida E, Lawitz E, Buggisch P, Ferenci P, Weltman M, Labriola-Tompkins E, Le Pogam S, Nájera I, Thomas D, Hooper G, Shulman NS, Zhang Y, Navarro MT, Lim CY, Brunda M, Terrault NA, Yetzer ES:
Randomized Controlled Trial of Danoprevir Plus Peginterferon Alfa-2a and Ribavirin in Treatment-Naïve Patients With Hepatitis C Virus Genotype 1 Infection.
Gastroenterology 2013 Oct. Vol. 145, Issue 4, Pages 790-800.e3

2. Thoden J, Potthoff A, Bogner JR, Brockmeyer NH, Esser S, Grabmeier-Pfistershammer K, Haas B, Hahn K, Härter G, Hartmann M, Herzmann C, Hutterer J, Jordan AR, Lange C, Mauss S, Meyer-Olson D, Mosthaf F, Oette M, Reuter S, Rieger A, Rosenkranz T, Ruhnke M, Schaaf B, Schwarze S, Stellbrink HJ, Stocker H, Stoehr A, Stoll M, Träder C, Vogel M, Wagner D, Wyen C, Hoffmann C; Deutsche AIDS Gesellschaft; Österreichische AIDS-Gesellschaft.
Therapy and prophylaxis of opportunistic infections in HIV-infected patients: a guideline by the German and Austrian AIDS societies (DAIG/ÖAG) (AWMF 055/066).
Infection. 2013 Sep;41 Suppl 2:S91-115.

3. Gordon SC, Krastev Z, Horban A, Petersen J, Sperl J, Dinh P, Martins EB, Yee LJ, Flaherty JF, Kitrinou KM, Rustgi VK, Marcellin P:
Efficacy of tenofovir disoproxil fumarate at 240 weeks in patients with chronic hepatitis B with high baseline viral load.
Hepatology. 2013 Aug; 58(2):505-13

4. Jansen K, Haastert B, Michalik , Guignard A, Esser S, Dupke S, Plettenberg A, Skaletz-Rorowski A, Brockmeyer NH:
Incidence and risk factors of herpes zoster among hiv-positive patients in the german competence network for HIV/AIDS (KompNet): a cohort study analysis
BMC Infectious Diseases 2013, 13:372

5. Lawitz E, Rodriguez-Torres M, Stoehr A, Gane EJ, Serfaty L, Bhanja S, Barnard RJ, An D, Gress J, Hwang P, Mobashery N.
A phase 2B study of MK-7009 (vaniprevir) in patients with genotype 1 HCV infection who have failed previous pegylated interferon and ribavirin treatment.
J Hepatol. 2013 Jul;59(1):11-7.

6. Deterding K, Grüner N, Buggisch P, Wiegand J, Galle PR, Spengler U, Hinrichsen H, Berg T, Potthoff A, Malek N, Großhennig A, Koch A, Diepolder H, Lüth S, Feyerabend S, Jung MC, Rogalska-Taranta M, Schlaphoff V, Cornberg M, Manns MP, Wedemeyer H; Hep-Net Acute HCV-III Study Group. Delayed versus immediate treatment for patients with acute hepatitis C: a randomised controlled non-inferiority trial.
Lancet Infect Dis. 2013 Jun; 13(6):497-506

7. Volz T, Allweiss L, Ben MBarek M, Warlich M, Lohse AW, Pollok JM, Alexandrov A, Urban S, Petersen J, Lütgehetmann M, Dandri M.
The entry inhibitor Myrcludex-B efficiently blocks intrahepatic virus spreading in humanized mice previously infected with hepatitis B virus.
J Hepatol. 2013 May;58(5):861-7.

8. Friedrich-Rust M, Buggisch P, de Knecht RJ, Dries V, Shi Y, Matschenz K, Schneider MD, Herrmann E, Petersen J, Schulze F, Zeuzem S, Sarrazin C.
Acoustic radiation force impulse imaging for non-invasive assessment of liver fibrosis in chronic hepatitis B.
J Viral Hepat. 2013 Apr;20(4):240-7

9. Knop V, Teuber G, Klinker H, Möller B, Rasenack J, Hinrichsen H, Gerlach T, Spengler U, Buggisch P, Neumann K, Sarrazin C, Zeuzem S, Berg T.
Prediction of minimal residual viremia in HCV type 1 infected patients receiving interferon-based therapy.
Ann Hepatol. 2013 Mar-Apr;12(2):190-8
10. Burger D, Back D, Buggisch P, Buti M, Craxí A, Foster G, Klinker H, Larrey D, Nikitin I, Pol S, Puoti M, Romero-Gómez M, Wedemeyer H, Zeuzem S.
Clinical management of drug-drug interactions in HCV therapy: challenges and solutions.
J Hepatol. 2013 Apr;58(4):792-800.
11. Knop V, Teuber G, Klinker H, Möller B, Rasenack J, Hinrichsen H, Gerlach T, Spengler U, Buggisch P, Neumann K, Sarrazin C, Zeuzem S, Berg T.
Prediction of minimal residual viremia in HCV type 1 infected patients receiving interferon-based therapy.
Ann Hepatol. 2013 Mar-Apr;12(2):190-8
12. Santoro A, Rimassa L, Borbath I, Daniele B, Salvagni S, Van Laethem JL, Van Vlierberghe H, Trojan J, Kolligs FT, Weiss A, Miles S, Gasbarrini A, Lencioni M, Cicalese L, Sherman M, Gridelli C, Buggisch P, Gerken G, Schmid RM, Boni C, Personeni N, Hassoun Z, Abbadessa G, Schwartz B, Von Roemeling R, Lamar ME, Chen Y, Porta C.
Tivantinib for second-line treatment of advanced hepatocellular carcinoma: a randomised, placebo-controlled phase 2 study.
Lancet Oncol. 2013 Jan;14(1):55-63
13. Orkin C, DeJesus E, Khanlou H, Stoehr A, Supparatpinyo K, Lathouwers E, Lefebvre E, Opsomer M, Van de Casteele T, Tomaka F.
Final 192-week efficacy and safety of once-daily darunavir/ritonavir compared with lopinavir/ritonavir in HIV-1-infected treatment-naïve patients in the ARTEMIS trial.
HIV Med. 2013 Jan;14(1):49-59.
14. Dandri M, Lütgehetmann M, Petersen J.
Experimental models and therapeutic approaches for HBV.
Semin Immunopathol. 2013 Jan;35(1):7-21.

Die Angaben wurden nach bestem Wissen gemacht und basieren auf bestehenden Datenbanken, die regelmäßig gepflegt werden. Mögliche Fehler oder Ungenauigkeiten können nicht ausgeschlossen werden. Nähere Informationen zu der Einrichtung finden Sie auf www.ifi-medizin.de

Bei Fragen oder Kommentare wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. A. Plettenberg, Geschäftsführer

ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin

Tel.: 040/28 407 60 0

Plettenberg@ifi-medizin.de